

biblischen Ältesten das neutestamentliche Konzept eines Leiters mit Hirtenverantwortung. »Biblische Älteste sind in erster Linie Hirten – nicht nur Mitglieder eines Gremiums.« Neben den Leitern einer Gemeinde sei die Lektüre auch potenziellen Nachfolgern ans Herz gelegt oder jenen Brüdern, die sich mit der Leitungsfrage beschäftigen. Zudem können Prediger und Jugendleiter von den Inhalten profitieren, da sie dazu ermutigt und ermahnt werden, am Wort festzuhalten, koste es, was es wolle, und nicht dem Zeitgeist zu verfallen und das Evangelium abzuschwächen.

Weshalb sollte man das Buch lesen?

»Das erschütternde Versäumnis über die Jahrhunderte, falsche Lehrer daran zu hindern, in die Gemeinschaft der Gläubigen einzudringen, lässt sich direkt auf die Unkenntnis oder den Ungehorsam« gegenüber den Anweisungen in Apg 20 zurückführen. Gemeindeälteste haben es nötig, sich mit dem Inhalt des Kapitels auseinanderzusetzen, um Gottes Volk zu leiten und zu schützen. Der Inhalt fordert heraus, denn er ist in Zeiten von gefühlsbetonten Gottesdiensten ein eher weniger populäres Thema. Leiter haben das Evange-

lium – den kompletten Ratschluss Gottes – in allen Facetten zu predigen, und gerade im westlichen Kulturkreis hat sich ein der Bibel fernes Verkündigen etabliert. Neben diesem dringlichen Appell ermutigt das Buch auch durch zahlreiche praktische Anregungen und bleibt somit nicht nur beim Appell stehen, sondern blickt auch auf die alltägliche Praxis. Gelungen hierbei sind die Schlüsselpunkte zum Einprägen, die das Wesentliche des Kapitels noch einmal kompakt zusammenfassen.

Henrik Mohn

www.lesendglauben.de

Klaus-Dieter Weber:

Weg da mit dem Kind Erlebnisse eines Missions- arztes in Pakistan

Lychen (Daniel) 2022
geb., 160 Seiten
ISBN 978-3-945515-69-3
€ 12,95

Der Arzt Klaus-Dieter Weber verlässt seine gutgehende Praxis in Deutschland, um fast zwölf Jahre lang als Missionsarzt in Pakistan zu arbeiten. Zunächst schildert er in diesem Buch, wie der Weg dafür bereitet wurde, dass er diesen Schritt tat – hatte er doch vorher nie mit einem solchen Gedanken gespielt. Sodann erfahren wir viel über die schwierige Arbeit in dem Missionskrankenhaus, aber auch über Gottes Hilfe

in vielfältiger Hinsicht. Dabei steht die Ehre Gottes im Vordergrund, und es werden auch Misserfolge nicht ausgespart.

Insgesamt handelt es sich um eine lohnende Lektüre. Wenn man mit der notvollen Situation vor Ort konfrontiert wird, werden im Verhältnis dazu manche »Luxusprobleme« in unserer Kultur wesentlich kleiner. Für Nichtmediziner sind die medizinischen Schilderungen öfter zu detailreich, und es geht auch nicht vorwiegend um das Thema Abtreibung, wie der etwas irreführende Titel impliziert.

Das im Prolog formulierte Ziel des Buches wird m. E. erfüllt: Es soll Mut machen, »Gott auch und gerade in schwierigen Lagen bedingungslos zu vertrauen. Mut, die eigenen Fähigkeiten in den Dienst für Gott zu stellen. Mut, Mission zu einem zentralen persönlichen



Anliegen zu machen. Mut, freudig mitzumachen, gleichgültig, ob als Beter hinter den Kulissen oder als Frontkämpfer vor Ort.«

Jochen Klein